

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Pulvernebeln der junge Tag, der 9. April, der Ostermontag, heraufzieht, mahlt das Walzwerk des Todes noch unentwegt mit verbissener Wut. Kreischend, heulend zieht das unsichtbare Heer dahin, jaulend und zischend kommen die ganz Schweren aus Meilenfernen und schlagen ihre blutgierigen Pranken in die deutsche Front. Gellend verhallt das Echo der brüllenden Schlacht im Aufstrachen neuer Eisenmassen. Und in dieser Stunde des heraufdämmernden Tages, wo ungezählte Hoffnungen auf Rettung und Erlösung im heißen Atem des Todes versiegen, wo Hunderter Blut im Brei der Erde versickert und letzte Reste deutscher Kompagnien im Wüten dieser Eisenschauer zerflattern, eilen auf Wegen und Pfaden, über Trümmer, Gräben und Trichter von Angres bis Neuville-Vitasse die Angriffskolonnen von 14 britischen Divisionen in ihre Sturmstellungen.

Die sechste Stunde des Tages bricht an. Da! Noch einmal ein letztes, unsafbares Losbrechen aller in diesen Tagen gestauten Kräfte, eine letzte gewaltige Steigerung, und die deutsche Front versinkt für zwanzig Minuten unter einem Wirbelsturm von Erde, Rauch und Eisen. Wohin das Auge sieht, brandet eine See bewegter Erdmassen und sich himmelan wälzender Rauchwolken. Vorweg der aufsprühende Gischt der leichteren Geschosse entlang unserer Frontlinie, dazwischen die breit wegflatternden Erdwellen der mittleren Kaliber, dann die majestätisch aufwallenden Palmbäume der ganz großen Einschläge, die über dem wankenden Boden sekundenlang in Erstarrung stehen. Allenthalben fauchende Brennzünder, schwelende Gasgranaten, krepierende Minen, deren weißer Qualm sich in sich selbst zu verschlingen scheint, bis er das ganze Schauspiel tanzender Narrheit in undurchdringlichen Nebel versenkt. Aber die Granaten finden auch jetzt noch ihren Weg. Man hört es! Begonnen hatte das Gepolter ruckweise, aber schnell war das Dröhnen in ein einziges, ununterbrochenes Rollen übergegangen, und jetzt klingt es, als ob hinter dem schweren Rauchvorhange ein Weltuntergang sich abspielt. Das Zeitgefühl hört auf, wenn jede Minute in hundert Momente des Schreckens zerlegt wird. Noch zwanzig letzte, bange Minuten! Zwanzig Ewigkeiten im Loben dieses Irrsinns! Dann kommt die Erlösung! So plötzlich wie es losgebrochen, wälzt sich das Trommelfeuer nach rückwärts. Wer in den vorderen Linien noch lebt, hat das Gefühl, taub zu sein. Der für ihn körperhaft gewordene Lärm ist aus der Luft genommen. Der Mensch gefesselt sich zur Maschine. Sie kommen! Sie kommen! — Es ist vollbracht.

Britenwellen, breit und tief, wälzen sich langsam hinter der wandernden Feuerwand ihrer Batterien ins Niemandland, gegen die einstige deutsche Stellung.